

## **Die Initiative**

### **Rote Karte gegen Rechts**

### **Bunte Karte für Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit**

**Sie kleben an Autoscheiben, hängen an Pinwänden, zieren Büroschreibtische, schicken Grüße an FreundInnen und Bekannte. Jugendliche verteilen sie auf Demos und Konzerten, Erwachsene in Veranstaltungen und Seminaren, private und öffentliche Einrichtungen über ihre Auslagen: Mit der „Roten Karte gegen Rechts“ und der „Bunten Karte für Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit“ setzen immer mehr Menschen in Bremen, Norddeutschland und weit darüber hinaus ein deutliches Zeichen gegen den zunehmenden Rechtsextremismus.**

#### **Der Hintergrund**

Anlass dafür gibt es genug: Bundesweit, auch in Bremen und seinem Umland, nehmen die Aktivitäten und Systematisierungen rechter Szenen, Cliquen und Organisationen in erschreckender Weise zu. Über Gratis-Musik-CDs, Internetauftritte, Konzerte und erlebnispädagogische Events verschaffen sie sich auf subtile Weise gezielt Zugang zu Jugendlichen: Faschistische Ideologien verknüpft mit jugendrelevanten Themen wie Zugehörigkeit und Anerkennung, verpackt in Musik und Gemeinschaftserlebnisse versprechen „Lösungen“ und „positive Zukunftsvisionen“ in einer Zeit großer gesellschaftspolitischer und individueller Verunsicherung.

Rechtsextremistische Parteien und Organisationen können insbesondere da agieren und sich entwickeln, wo ihnen wenig öffentlicher Widerstand entgegengebracht wird. Viele Jugendliche und Erwachsene stehen rechtsextremen Tendenzen mit großem Unmut aber auch Ratlosigkeit gegenüber. Etliche (Jugend-)Initiativen und Einrichtungen engagieren sich aktiv gegen Rechts, werden aber häufig zu wenig in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen.

#### **Die InitiatorInnen**

Auch das LidiceHaus widmet sich seit über 15 Jahren und mit bundesweiter Anerkennung in politischer Jugend- und Erwachsenenbildung dem Thema des Wiedererstarkens des Rechtsextremismus und dessen gesellschaftspolitischen Hintergründen. Dabei wird in Fachtagen, Seminaren und Qualifizierungsreihen und angesichts der jüngsten Entwicklungen in Dörverden (Heisenhof), Sachsen, Brandenburg usw. immer deutlicher, dass es neben der fundierten theoretischen und praktischen Arbeit ebenso einer starken, *öffentlichen* Gegenkultur bedarf.

„Man müsste den Rechten die Rote Karte zeigen!“ bringt es Andrea Müller, pädagogischer Leiter der Jugendbildungsstätte, immer wieder auf den Punkt - bis es Anfang des Jahres 2005 heißt: *„Wir müssen tatsächlich eine Rote Karte haben!“*

Seine Anfrage, gemeinsam solch eine Karte zu entwickeln und herauszubringen, findet bei Ines Hillmann von der Werbeagentur „axent“ sofort großen Zuspruch. Sie steuert gleich die Idee einer „Bunten Karte für Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit“ bei. Denn: „Zu jedem ‚Gegen‘ gibt es schließlich auch ein ‚Für‘ - positive Visionen, für die es sich einzusetzen lohnt“.

## KONZEPT, ZIELE UND AKTION

Stand: August 2008

### Die Idee

Mit der „Roten Karte gegen Rechts“ und der „Bunten Karte für Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit“ wollen wir Jugendlichen (und Erwachsenen) ein Medium in die Hand geben, mit dem sie sich öffentlich gegen rechtsextremistische Ideologien bekennen können. Ein Medium, das über eine möglichst weite Verbreitung darüber hinaus zeigt: „Ich bin damit nicht allein!“. Ein Medium, das insbesondere jungen Leuten Impulse geben kann, ihre eigenen Vorstellungen von Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit zu artikulieren. Ein Medium, das für die vielen engagierten Initiativen und Einrichtungen Träger ihrer/unserer gemeinsamen Botschaft sein kann...

...und Initialzündung für ein weitreichendes, gemeinsames, öffentliches Engagement gegen Rechts.

## 2005

### Die erste Auflage...

soll noch vor den 1. Mai-Kundgebungen und dem 60. Jahrestag des Kriegsendes (8. Mai) erscheinen. Nun gilt es, finanzielle Unterstützer zur Produktion und Verteilung der Roten/Bunten Karten zu gewinnen. Von der Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt (ARUG) in Braunschweig und der Clearingstelle zur Prävention von Rechtsextremismus des Landespräventionsrates Niedersachsen in Hannover, mit denen das LidiceHaus eng zusammen arbeitet, kommen die ersten Zusagen. Kurz darauf ist die Aktion mit einer Anfrage bei Unicards Medien GmbH nach Sonderkonditionen für den Druck und die Verbreitung einer Teilaufgabe über deren öffentlichen Kartenständer unerwartet schnell abgesichert: Geschäftsführer Klaus Wagner ist so überzeugt von der Idee, das er gleich anbietet, den kompletten Druck zu kostenlos zu übernehmen.

Am 22. April liegen jeweils 35.500 Rote und Bunte Karten zur Verteilung bereit.

### Der Schirmherr

Genauso positiv reagiert Prof. Dr. Klaus Pierwoß, Generalintendant des Bremer Theaters, auf die Anfrage, für die Aktion Rote/Bunte Karte die offizielle Schirmherrschaft zu übernehmen. Im gemeinsamen Pressegespräch am 25. April 2005 begründet er seine spontane Zustimmung: „Die rechten Ideologien sind höchst gefährlich. Daher sollten alle Mittel der Demokratie – Argumente oder halt Aktionen wie diese – genutzt werden, dagegen anzugehen“.

### Die Resonanz

Bereits nach neun Wochen ist die erste Kartenaufgabe vergriffen: verteilt von Jugendverbänden, Initiativen und Schulen auf Demonstrationen und Veranstaltungen – in der Region Verden über die Schulen, Antifa-Initiativen und Bündnisse gegen Rechts für Aktionen vor Ort – über Unicards in Kneipen, Diskotheken und Kultureinrichtungen von Bremen, Bremerhaven, Oldenburg, Braunschweig und Hannover – und bundesweit über einzelne Aktionen und Veranstaltungen.

Zeitungen und Bremer Stadtmagazine berichten über die Aktion – Radio Bremen stellt einen Bericht, E-cards und weiterführende Informationen zum Thema Rechtsextremismus auf ihre Webseiten.

SchülerInnen und Jugendinitiativen verwenden die Karten für eigene Aktionen wie Ausstellungen und Kunstprojekte.

Einrichtungen und Organisationen signalisieren ihr Interesse, bei einer zweiten Kartenaufgabe mit dabei zu sein...

### **Aus einer kleinen Initiative erwächst ein Unterstützerkreis von 15 Organisationen und Firmen**

Bald schließen sich etliche Bremer Einrichtungen, Organisationen sowie Druckereien und Verlage der Aktion an: Neben den Unterstützern der ersten Stunde – ARUG in Braunschweig, der Clearingstelle in Hannover und Unicards Medien GmbH – haben sich die Bremer Einrichtungen Jugendhaus Buchte (NFJ Bremen), Vaja (Verein zur Förderung der akzeptierenden Jugendarbeit), ServiceBureau Internationale Jugendkontakte, DGB & DGB Jugend, Bremer Sportjugend, Amt für Soziale Dienste sowie die Firmen Bomhoff GmbH, Mix Verlags GmbH, Perspektiven Offsetdruck GmbH und Bremer Blatt Verlags GmbH bereit erklärt, für den nächsten Schritt der Aktion anteilig die Produktionskosten zu übernehmen.

### **Die zweite Auflage ...**

Mit Roten und Bunten Karten wird nun ergänzt durch Plakate und Aufkleber jeweils 25.000 Postkarten, 2.000 DIN-A-1-Plakate, 30.000 Aufkleberkarten mit beiden Motiven sowie 10.000 Kleinlabel und

### **...erscheint mit großer Presseresonanz**

Die Bremer Tageszeitungen Weser-Kurier, Die Norddeutsche und taz Bremen, der Weser-Report, der Bremer Anzeiger, das BLV, Pressemedia in Hannover, Braunschweig und Hoya sowie die Stadtmagazine bremer und mix berichten über die erfolgreiche Fortsetzung der Aktion. Radio Bremen sendet einen Buten&Binnen-Beitrag über „Das Bremer Symbol gegen Neonazis“.

Bis Ende des Jahres ist ein Großteil der neuen Karten, Plakate und Aufkleber in Norddeutschland und weit darüber hinaus im Umlauf.

### **Betriebe, Einrichtungen und Verbände schließen sich der Aktion an**

Neben Unicards GmbH und Radio Bremen informieren nun auch die Bremer sowie die Deutsche Sportjugend auf ihren Webseiten über die Aktion „Rote-Bunte-Karte“ und stellen beide Motive zum Downloaden sowie als E-card bereit.

Die Clearingstelle in Hannover bringt eine Dokumentation des Projekts in die Wanderausstellung des Niedersächsischen Verfassungsschutzes zum Thema Rechtsextremismus ein.

Die Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya hängen 60 Plakate in ihren Linienbussen aus und lassen sie im Dezember 2005 täglich durch den Landkreis fahren.

Schulen, Jugendfreizeitheime, Sportverbände, DGB-Jugend und viele andere stellen in ihren Einrichtungen die Plakate aus, halten Karten bereit und informieren über das Projekt.

### **Jugendliche bereichern die Aktion um acht neue Kartenmotive**

Acht Jugendliche aus Bremen, dem Oldenburger Land und dem Landkreis Diepholz finden sich im Dezember 2005 zu einem Workshop zusammen, um eigene Postkartenmotive für die Aktion „Rote Karte gegen Rechts – Bunte Karte für Freiheit...“ zu entwerfen. Vor der Arbeit am Computer beschäftigen sie sich intensiv mit

rechtsextremen Einstellungen sowie Voraussetzungen für ein freiheitlich geprägtes Miteinander. Dabei stehen unter Leitung der beiden InitiatorInnen des Projektes, Andrea Müller und Ines Hillmann, explizit ihre eigenen Anliegen, Meinungen und Fragen im Mittelpunkt.

Die acht Postkartenmotive richten einen jeweils individuellen Fokus auf das vielfältig diskutierte Themenspektrum: Sie weisen auf den „Abgrund“ nach rechts und lenken den Blick geradeaus in die Zukunft (André, 18), entlarven das Hakenkreuz als Teufelskreis (Matthes, 18), rufen auf zu Zivilcourage (Jennifer/Sarah, 17/18), „schicken die Nazis in die Wüste“ (René, 23), wenden sich gegen Rassismus und fordern Integration (Lena, 20). Sie plädieren für Menschlichkeit, Freiheit, Toleranz und Demokratie, stehen mit Blick auf die faschistische deutsche Vergangenheit für eine lebenswerte Zukunft für alle (Jelena, 17), und zeigen Selbstbewusstsein (Paula, 16) – frei von Rechtsextremismus.

Ein gemeinsames Plakat in 1.000-facher Auflage präsentiert die Ergebnisse – und wirbt um Sponsoren für den Druck der einzelnen Postkartenmotive.

Der Workshop versteht sich als Auftakt zu weiteren Aktionen, um insbesondere Jugendlichen ein Forum zu schaffen, sich mit ihren Ideen in den Diskurs Demokratie versus Rechtsextremismus einzubringen.

## 2006

### **[www.jugendinfo-gegen-rechts.de](http://www.jugendinfo-gegen-rechts.de)**

Jugendliche wollen sich engagieren, öffentlich ihre Meinung kundtun, diskutieren, etwas bewegen, verändern und verhindern – dem Gedankengut und Aktivitäten der Rechten ihre Vorstellungen und Ideen eines freiheitlichen Miteinanders entgegenstellen.

Dies wurde einmal mehr beim o.g. Plakatworkshop deutlich. Im Frühjahr 2006 bildet sich – inspiriert durch die Rote-Bunte-Karte – ein Arbeitskreis engagierter Jugendlicher, um ein Internetportal von Jugendlichen für Jugendliche einzurichten. Unter der Moderation des ServiceBureau Internationale Jugendkontakte und dem LidiceHaus und in Kooperation mit axent, entwickeln sie die inhaltliche und gestalterische Konzeption für [www.jugendinfo-gegen-rechts.de](http://www.jugendinfo-gegen-rechts.de). Seit Mai 2006 steht das Internetportal im Netz und wird seitdem von Jugendlichen Redaktionssitzungen inhaltlich ergänzt und überarbeitet. Es ist ein eigenständiges Projekt und arbeitet in enger Kooperation mit der Roten-Bunte-Karte.

### **Buttons gegen Rechts - für Vielfalt, Toleranz und Freiheit**

Im Herbst 2006 findet in Kooperation mit dem Bremer Jugendfreizeitheim „Friese“ ein weiterer Workshop mit Jugendlichen statt. Selbstgewählte Themen wie Fußball und Rassismus, Toleranz und Vielfalt, Schwulsein, Individualität und Zivilcourage stehen im Mittelpunkt. Die Jugendlichen entwickeln prägnante verbale und grafische Ausdrucksformen, um ihre Meinungen, Wünsche und Aufrufe als Buttons gestaltet zum Ausdruck zu bringen. Die anschließende Fleißarbeit an der Button-Maschine wird mit einem reißenen Absatz auf dem alljährlich stattfindenden Bremer Jugendfestival „Stand up! – gegen Rechts“ belohnt.

### **Weitere Aktive und Unterstützer aus der Jugendarbeit und der Bremer Politik**

Einrichtungen der Jugendarbeit, die traditionell auch mit den Themen Rechtsextremismus befasst sind, stehen im engen Austausch mit einzelnen VertreterInnen der Roten-Bunten-Karte. Im ersten Halbjahr 2006 schließen sich das Fan-Projekt/Werder Bremen, und der Bremer Jugendring und die Falken Bremen auch nun dem Arbeits- und Unterstützerkreis der Roten-Bunten-Karte an.

Und seit April 2007 ist die Rote-Bunte-Karte auch in Bremerhaven vertreten! Die Falken und der Stadtjugendring werden aktive Mitglieder im Bündnis.

Ebenso haben viele Bremer PolitikerInnen unserem Projekt von Anbeginn an hohe Anerkennung bekundet. Am 30. August 2006 wird es offiziell: Auf einstimmigen Beschluss aller im Vorstand vertretenden Fraktionen unterstützt auch die Bremische Bürgerschaft die Rote-Bunte-Karte!

Damit ist unser Unterstützerkreis auf mittlerweile 21 Einrichtungen, Organisationen und Betriebe gewachsen!

### **Bundesweite Auszeichnung für die Rote-Bunte-Karte!**

Die Nachricht kam schon im Frühjahr: Das Bündnis "Rote-Bunte-Karte" gehört zu den Preisträgern des Wettbewerbs "Aktiv für Toleranz und Demokratie 2005"! Seit dem 20. September 2006 ist es offiziell: Gemeinsam mit fünf weiteren Projekten aus Niedersachsen und Bremen erhalten wir unsere Auszeichnungsurkunden durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT), Berlin. Die Feier, zu der unter anderem auch Verdens Bürgermeister Brockmann geladen ist, findet in der Stadthalle Verden statt, um dem dortigen Bündnis gegen Rechts unser aller Solidarität zu bekunden.

## **2007**

### **Jugendaktionen werden vom Lokalen Aktionsplan Bremen gefördert**

Das Bundesprogramm "Vielfalt tut gut - Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus" fördert Projekte und Aktivitäten von und mit Jugendlichen ([www.vielfalt-tut-gut.de](http://www.vielfalt-tut-gut.de)). Zur Umsetzung des Bundesprogramms sind in Städten und Gemeinden sog. Lokale Aktionspläne entwickelt worden, so auch in Bremen (<http://vielfalt-bremen.de>). In diesem Rahmen - und mit erneuter Unterstützung durch UniCards Medien GmbH - können erstmalig die acht Postkartenmotive „unserer“ Jugendlichen gedruckt (Auflage: je 14.000 Ex.), bremenweit verteilt und zur Werbung für einen weiteren Workshop eingesetzt werden. In diesem Förderprojekt des Lokalen Aktionsplans setzen sich 14 Jugendliche intensiv mit rechtsextremen Einstellungen, Verhaltensweisen und „Verführungskünsten“ auseinander.

„Hände weg von Rechts! Wir wollen Freiheit!“ kontern Sandra, Birte und Verena (13), „Gib den Rechten einen Korb! Lass dich nicht einfangen!“ warnen Tessa und Bastian (15/16), während die jungen Workshop-AssistentInnen Lena und Guido mit einer Prise Humor das fiktive Angebot eines gewissen Adolf zurückweisen. „Mut tut gut – handle selbstbestimmt und frei“ und „Nutze Deine eigene Intelligenz“ ermutigen Karoline (18) sowie Johannes und Yannick (14/13). „Toleranz macht stark! Dich auch!“, weiß Wiebke (13). „Wir sind alle unterschiedlich, aber doch alle gleich wertvoll“ fügen Mischa und Milan (17/18) hinzu, während Bafti, Ceylan und Paula (18) in ihrem Suchbild „Finde den Unterschied“ anregen, sich mit der eigenen Verantwortlichkeit auseinander zu setzen.

In jeweils 14.000er Auflage finden ihre Botschaften reißenden Absatz ion ganz Bremen.

### **Aktionen bundesweit mit der Roten-Bunten-Karte**

Initiativen, Einrichtungen und Vereine nutzen die Rote-Bunte-Karte und einzelne Jugendkarten für ihre Aktionen und Veranstaltungen: das Neubrandenburger Bündnis für einen Film- und Diskussionsabend zum

Thema "Neubrandenburg zur Zeit des Dritten Reiches, Werder Bremen für Aktionen im Stadion, das Weser-Aller-Bündnis für seine Aktionsreihe „Nienburg ist bunt“, der 1. Bremer Friedenslauf u.v.m.

## 2008

### **Bremens Politik unterstützt Rote-Bunte-Jugendkampagne**

Bereits Anfang 2007 hat Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen gemeinsam mit den jugendlichen GestalterInnen der ersten Kartenserie zum Pressetermin geladen, um die Aktion und Kartenmotive der Öffentlichkeit vorzustellen. Anfang 2008 tritt Bremens Jugendsenatorin Ingelore Rosenkötter, Trägerin des Lokalen Aktionsplans, mit den TeilnehmerInnen des zweiten Workshops vor die Presse. Anschließend nimmt sie sich – wie der Bürgermeister – sehr viel Zeit, um mit den Jugendlichen zu diskutieren.

### **Neuer Workshop in Planung**

Als weiteres Förderprojekt des Lokalen Aktionsplans steht im Herbst ein Plakat-Workshop mit Jugendlichen an. Geplant sind die Entwicklung und Gestaltung von Motiven für spezielle Zielgruppen bzw. Umfeldler wie Betriebe, Geschäfte und Schulen.

## **Engagement braucht Öffentlichkeit!**

Prominente Menschen können dabei helfen. Wir danken ganz herzlich Prof. Dr. Klaus Pierwoß, der sich - bis zu seinem Amtsende als Generalintendant des Bremer Theaters im Juli 2007 - als Schirmherr für die Aktion Rote-Bunte-Karte eingesetzt hat!

Ein Unterstützerkreis von VertreterInnen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen hat die Realisierung der zentralen Aktionsidee ermöglicht. Auch ihnen gebührt ein ganz herzlicher Dank!

Wir laden VertreterInnen aus Kirche, Schule, Sport, Presse, Verbänden, Initiativen, Wirtschaft, öffentlichen und privaten Einrichtungen sowie die Politik ein, sich mit ihren Möglichkeiten und Ideen an der Aktion zu beteiligen und sich dem öffentlichen Bekenntnis gegen Rechts anzuschließen.

Etliche Medien haben die Rote-Bunte-Karte in Bremen und anderen Teilen der Bundesrepublik bekannt gemacht. Ihnen allen besten Dank! Wir wünschen der Aktion weiterhin eine gute Berichterstattung.

*Andrea Müller (LidiceHaus Bremen) und Ines Hillmann (axent, Bremen)*

## Auflagen und Verbreitung

Bis heute sind

- 75.000 Rote Karten gegen Rechts
- 75.000 Bunte Karten für Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit
- 114.000 Jugendkarten der ersten Serie (8 Motive à 14.000 Ex.)
- 114.000 Jugendkarten der zweiten Serie (8 Motive à 14.000 Ex.)
- 5.000 Plakate „Rote-Bunte-Karte“
- 2.000 Plakate mit den Jugend-Motiven der ersten Serie
- 2.000 Plakate mit den Jugend-Motiven der zweiten Serie
- 30.000 Aufkleber von beiden Motiven

erschienen. Die Verteilung der Materialien erfolgt kostenlos, um sie möglichst vielen engagierten Menschen, Initiativen und Einrichtungen zugänglich zu machen. Produktion und Verbreitung sind von etlichen Organisationen und Betrieben gesponsert worden.

Mittlerweile sind die jeweiligen Auflagen größtenteils verteilt oder restlos vergriffen, Bedarf und Nachfrage jedoch unvermindert groß.

Wir freuen uns über jede Zuwendung zum Nachdruck und zur weiteren Verbreitung der Materialien!

Andrea Müller, LidiceHaus, 0421-6927213, [amueller@jugendinfo.de](mailto:amueller@jugendinfo.de)

Ines Hillmann, axent, 0421-1650350, [info@axentesetzen.de](mailto:info@axentesetzen.de)

Gerd Buecker, Landespräventionsrat Niedersachsen, 0511-1205259, [gerhard.buecker@mj-niedersachsen.de](mailto:gerhard.buecker@mj-niedersachsen.de)